

Auszug aus dem Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

vom 18. November 2016



FREIENWIL

Verpflichtungskredit CHF 350'000 für ein Asylwohnheim im Maas

Traktandenbericht

Seit vielen Jahren hat Freienwil ein Abkommen mit Ennetbaden, dass Ennetbaden die Freienwil zugeteilten Asylbewerber aufnimmt, sofern genügend Platz vorhanden ist. Die Zahl der Asylgesuche steigt stetig, weshalb Ennetbaden die Freienwiler Asylbewerber in Zukunft nicht mehr aufnehmen kann. Per Sommer 2017 muss Freienwil die zugewiesenen Asylbewerber (zurzeit 5 Personen) selber aufnehmen. In der Vergangenheit konnte Ennetbaden das Freienwiler Kontingent nicht immer decken, weshalb folgende Ersatzleistungen bis jetzt bezahlt werden mussten: 1990 CHF 1'095, 2010 CHF 3'008, 2011 CHF 2'135, 2015 CHF 6'516, 2016 CHF 2'722. Diese Ersatzleistungen wurden vom Kanton der Gemeinde Ennetbaden belastet, welche diese Ersatzleistungen Freienwil belastete. Wenn die Gemeinde die zugewiesenen Personen nicht aufnehmen kann, werden der Gemeinde vom Kanton pro Person und Tag CHF 110 belastet, was für Freienwil über CHF 200'000 pro Jahr kosten würde.

Seit geraumer Zeit sucht der Gemeinderat nach einer guten Lösung, um die Asylbewerber in Freienwil unterzubringen. Im Freienwil Aktuell wurde die Bevölkerung eingeladen, mögliche Unterbringungsmöglichkeiten mitzuteilen. Darauf folgte keine Reaktion. Der Gemeinderat wurde aktiv und hat mit diversen Eigentümern von möglichen Objekten gesprochen. Dies blieb erfolglos.

Geprüft wurde weiter die Unterbringung in gemeindeeigenen Liegenschaften (Zivilschutzanlage – belegt und ungeeignet, Milchwüste – teure Lösung, Platz für max. 5 Personen). Die Gemeinde wird weiterhin wachsen. Deshalb könnte es sein, dass das neue Schulhaus erweitert werden muss. Gemäss einer Studie von Architekt Hansruedi Stirnemann müsste das neue Schulhaus Richtung Weisser Wind erweitert werden. Um alle Möglichkeiten für einen Schulhausanbau offen zu halten, soll das Land südlich der Milchwüste nicht verbaut werden.

Eine Wohnmöglichkeit könnte auf dem gemeindeeigenen Gewerbeland „Maas“ geschaffen werden. Dafür muss aber ein Teil des Gewerbelandes umgezont werden.

Am Informationsabend vom 27.10.2016 wurde das Projekt „Asylwohnheim“ vorgestellt. Dieses sieht vor, einen Wohncontainer von der Gemeinde Ehrendingen zu erwerben und diesen im Maas aufzustellen. Die Kosten dafür betragen:

Wohncontainer De- und Wiedermontage inkl. Fundation		
Werkleitungen	CHF	82'500
Bedachung und Trennwände inkl. Dachkonstruktion		
und Spenglerarbeiten	CHF	70'500
Erweiterung Wohncontainer für Aussen-WC-Anlage Sportplatz	CHF	16'500
Heizung	CHF	18'000
Elektroinstallation	CHF	20'000
Küche, Typ EFH-Küche	CHF	12'000
Malerarbeiten aussen und innen	CHF	20'000
Umgebungsarbeiten	CHF	15'000
Architekturhonorar (Planung bis und mit Baubewilligung)	CHF	15'000
Anschlussgebühren (Wasser, Abwasser, Elektro)	CHF	18'000
Baubewilligungsgebühren inkl. Baupolizei	CHF	2'000
Unvorhergesehenes	CHF	25'000
Bauversicherung	CHF	2'000
Baunebenkosten	CHF	3'500
Subtotal	CHF	320'000

8 % MwSt	CHF 25'600
Total	CHF 345'600
Kredit Antrag gerundet	CHF 350'000

Berechnung der Jahreskosten

Investitionskosten			<u>Fr. 350'000.00</u>
Mietzins ertrag			
	Unterbringungspauschale pro Person und Tag CHF 9.00		
		<u>pro Monat</u>	<u>pro Jahr</u>
	Familie mit 4 Personen	Fr. 1'080.00	Fr. 12'960.00
	Familie mit 5 Personen	Fr. 1'350.00	Fr. 16'200.00
	Familie mit 6 Personen	Fr. 1'620.00	Fr. 19'440.00
Aufwand	1 % der Gebäudeunterhalt		Fr. 3'500.00
	Abschreibung auf 35 Jahre		Fr. 10'000.00
	Kapitalkosten 0.5 %		Fr. 1'750.00
	Total Aufwand		Fr. 15'250.00
Aufwand bzw. Ertrag pro Jahr			
	Familie mit 4 Personen		Fr. -2'290.00
	Familie mit 5 Personen		Fr. 950.00
	Familie mit 6 Personen		Fr. 4'190.00

Der Ablauf des Projektes „Asylwohnheim“

- Mitwirkungsverfahren für die Teilzonenplanänderung 27.10. – 28.11.2016
- Einreichung der Unterlagen beim Kanton zur Vorprüfung – Oktober 2016
- Kantonale Vorprüfung Kanton Januar 2017 abgeschlossen
- Öffentliche Auflage 30 Tage
- Allenfalls Einwendungsverhandlungen
- Ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung April/Mai 2017 für die Genehmigung der Teilzonenplanänderung
- Bau des Asylwohnheims Juni 2017

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass in unserer Gemeinde eine Unterkunft für Asylsuchende angeboten werden muss, und beantragt dafür einen Verpflichtungskredit von CHF 350'000.

Vorstellung Traktandum

Gemeinderätin Rébecca Schneider: **Geschichte:** Wie Sie sicher alle wissen, wurden in Freienwil auch schon Asylsuchende aufgenommen. Die eine Familie, eine syrische wohnte im alten Bauernhaus am Roosweg. Dies ist schon eine Weile her und die Umstände waren damals auch anders als heute. Die Flüchtlingsströme waren nie so gross und die gesamte Lage der Flüchtlinge war nicht so prekär. Die syrische Familie hat sich dann zumal sehr gut integriert und pflegt auch heute noch Kontakte zur Gemeinde. Auch aus den Berichten von dieser Zeit liest man nur Positives. Deshalb bin ich mir sicher, dass unsere Gemeinde das wieder so gut zu Stande bringt wie damals.

Ausgangslage heute: Seit ein paar Jahren haben wir mit der Gemeinde Ennetbaden ein Abkommen. Dieses beinhaltet, dass sie, solange bei ihnen Kapazität vorhanden ist, unser Anteil von Asylsuchenden übernehmen. Da in letzter Zeit die Zahlen stetig gestiegen sind, müssen Ennetbaden sowie auch Freienwil mehr Asylsuchende aufnehmen. Ennetbaden hat jedoch keine Kapazität mehr und hat uns deshalb mitgeteilt, dass sie das Abkommen mit uns nicht mehr weiterführen können.

Seit dem Infoabend hat sich die Lage geändert. Vor drei Tagen ist eine neue Verfügung vom Kanton eingetroffen. Es sieht nun danach aus, dass Ennetbaden noch einen Teil von unserem Kontingent abdecken kann. Da es für eine Person nicht mehr reicht, suchen wir zurzeit eine Übergangslösung.

Mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigen wir uns nun schon etwas länger. Vor über einem Jahr haben wir begonnen, nach einer Lösung für eine Unterkunft zu suchen.

Mit den Informationen im Freienwil Aktuell und mit dem Infoabend am 27. Oktober haben wir die Bevölkerung ausführlich über den Stand der Dinge informiert.

Was wurde bereits gemacht? Folgende Optionen wurden bereits abgeklärt:

- Ein Haus wurde besichtigt und Gespräche geführt betreffend einem Kauf oder Miete. Man konnte sich schlussendlich jedoch nicht einigen.
- Der Aufruf an die Bevölkerung im Freienwil Aktuell hat auch nichts ergeben.
- Unterdessen haben wir sämtliche uns bekannten Mietobjekte angefragt, dies auch ohne Erfolg.
- Abgeklärt wurde auch, ob die Zivilschutzanlage eine geeignete Option wäre. Längerfristig ist dies keine gute Lösung. Zudem sind auch die Spielgruppe und Jast dort einquartiert, weshalb diese Mischnutzung nicht funktionieren würde.
- Auch haben wir abgeklärt, das Milchhüsli umzubauen. Dies würde für maximal fünf Personen reichen und es wäre zudem eine teure Lösung. Ein Teil vom Milchhüsli wird vom Bauamt in Anspruch genommen und der andere Teil ist noch vermietet.
- Als nächstes bekamen wir ein Angebot von der Gemeinde Schwaderloch. Sie würden unsere Asylsuchenden aufnehmen. Den Betrag, welcher wir ihnen bezahlen müssten, gleicht dem Betrag, welchen wir dem Kanton bezahlen müssten.
- Daraufhin kam das Angebot von Ehrendingen. Zu einem sehr guten Preis könnten wir den erst einjährigen Schulcontainer kaufen. Dies schien uns ein gutes Angebot zu sein, und wir dachten auch, dass wir einen guten Standort in der Gemeinde finden.

Projekt: Wir dachten dann, dass der beste Standort das gemeindeeigene Land im Maas sei. Gleich nebenan und auch vis à vis hat es noch Häuser. Somit ist es immer noch im Dorf. Auch ist der Sportplatz gleich neben an und da Sport verbindet, wirkt sich dies sicher positiv auf die Integration aus.

Auf den nächsten zwei Plänen sehen sie das Gewerbeland und auch den Teil, den wir einzonen möchten. Es handelt sich um rund 600 Quadratmeter Land.

Bei der kantonalen Raumplanung ist die erste Vorabklärung gemacht und wurde für gut befunden. Daher haben wir grünes Licht für die Umzonung erhalten. Die Unterlagen zur Vorprüfung beim Kanton sind auch bereits eingereicht.

Vorprojekt: Dies ist ein Grundrissplan des Containers. Er ist rund 100 Quadratmeter gross und bietet Platz für vier Zimmer, Küche, Wohnraum und Sanitäranlagen, welche bereits vorhanden sind.

Die WC-Anlage, welche wir noch zusätzlich angedacht haben, wäre so angelegt, dass man nicht über den Aussenraum der Asylunterkunft gehen muss. Diese WC-Anlage wird von den Sportvereinen und der Schule sehr begrüsst.

Kosten: In dem Betrag ist alles inbegriffen, Container, Dach, Fundament und sämtliche Installationen.

Dies klingt nach sehr viel. Wir werden jedoch vom Kanton für die Miete des Containers pro Person entschädigt. Wenn wir mit einer Familie à fünf Personen rechnen und das mit dem Aufwand der aus dem Gebäudeunterhalt, den Abschreibungen und den Kapitalkosten vergleichen, so ergibt sich praktisch ein Nullsummenspiel.

Auf dem folgenden Bild sehen sie eine ungefähre Aussenansicht. Geplant ist ein Dach auf den Container zu setzen, damit es auch nach einem Haus aussieht.

Zeitplan: Die Umzonungsvorabklärung beim Kanton ist bereits gemacht, und die Unterlagen für die kantonale Vorprüfung sind bereits eingereicht.

Das Mitwirkungsverfahren zur Teilzonenplanänderung läuft noch bis am 28.11.2016.

Heute 18. November stellen wir den Kreditantrag zum Kauf des Containers.

Die kantonale Vorprüfung sollte bis im Januar 2017 abgeschlossen sein und danach würde es 30 Tage öffentlich aufliegen. Dann folgt das Einwendungsverfahren. Die Umzonung möchten wir einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung vorlegen. Wir hoffen, dass im Sommer 2017 der Container bereitsteht.

Damit wir das Ziel erreichen müssen wir den Kredit jetzt beantragen und mussten die Umzonung bereits in Angriff nehmen. Wenn wir nämlich keine andere Lösung finden, dann werden wir in kürze die Ersatzabgaben vom Kanton bezahlen müssen. Bei fünf zugewiesenen Personen sind dies ca. CHF 200'000.- pro Jahr.

Schlussbemerkung: Im Gegensatz zur Implikation, dass sich der Gemeinderat mit der Frage nicht ernsthaft und dem nötigen Respekt gegenüber Flüchtlingen auseinandergesetzt hat, ist das Gegenteil der Fall.

Intensive Abklärungen sind gemacht worden, viele Diskussionen geführt, unter anderem auch mit Personen von Freienwil, die sich schon etwas länger mit dem Thema beschäftigen.

Wir sind der Meinung, wir haben eine anständige Lösung für die Asylsuchenden und für unser Dorf gefunden und stehen für einen respektvollen Umgang mit allen Menschen ein.

Diskussion

Herr Guolf Töndury: Bei diesem Traktandum stimmt die Reihenfolge nicht. Man müsste zuerst die Zonenplanänderung durchführen und wenn diese genehmigt wird und rechtskräftig ist, dann kann man den Kredit beantragen. Wenn es nach dem Antrag vom Gemeinderat geht, dann bewilligen wir zuerst den Kredit ohne zu wissen, ob die Zonenplanänderung auch angenommen wird. Auch muss man damit rechnen, dass die Nachbarn vom Maas gegen diese Teilzonenplanänderung Einsprache erheben. Dann müsste der Gemeinderat diese Einsprache behandeln und wenn diese abgewiesen wird, kann eine Beschwerde beim Kanton eingereicht werden. Somit sieht man, dass der Zeitplan sehr unrealistisch ist.

Hier muss man nach einer anderen Lösung suchen. Damit man rechtzeitig nach einer alternativen Lösung suchen kann, bitte ich sie diesen Kredit zurückzuweisen.

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Da dies ein Rückweisungsantrag ist, werde ich nun keine Fragen mehr beantworten. Die Diskussion ist jedoch zum Rückweisungsantrag eröffnet.

Herr Thomas Kuster: Ich bin der gleichen Meinung, man sollte einen Rückweisungsantrag stellen. Da in der Zwischenzeit noch nicht einmal das Mitwirkungsverfahren für die Umzonung im Maas abgeschlossen ist. Eine Auseinandersetzung mit diesem oder auch mit anderen Standorten hat noch nicht stattgefunden. Zurzeit ist auch unklar, ob auf diesem Standort überhaupt das Asylwohnheim gestellt werden kann. In diesem Antrag steht der Standort Maas. Das heisst, wenn man einen anderen Standort finden würde, könnte man diesen nicht realisieren.

Frau Silvia Müller: Ich habe mich ausführlich mit dem Thema „Asylwesen“ befasst. Man hätte jetzt ein Haus für fünf Personen. Ich möchte hier nicht vorgreifen, denn es ist sehr kompliziert. Ich habe viele Informationen, unter anderem auch vom Kanton. Ich bin auch für einen Rückweisungsantrag, denn diese Chance, die man verpasst hat, könnte sich vielleicht wieder öffnen.

Herr Hanspeter Geissmann: Ich habe grosses Verständnis dafür, dass man in solchen komplizierten Situationen Klarheit haben möchte. Wenn man jeden Schritt abwartet, dann ist man schlussendlich wirklich zu spät. Man sollte den Rückweisungsantrag ablehnen und dann über den Antrag vom Gemeinderat abstimmt. Wenn das wirklich so ist, dass sich einige Personen damit beschäftigt haben und eine alternative Lösung hätten, kann man den Kreditantrag vom Gemeinderat auch unter Vorbehalt annehmen. Das heisst, es wird nach einer günstigeren Lösung gesucht und falls nichts gefunden wird, kann der Kredit für das Containerprojekt eingesetzt werden.

Herr Eduard G. Laube: Ich möchte darauf hinweisen, dass heute über den Verpflichtungskredit und nicht über die Zonenplanänderung abgestimmt wird. Den Rückweisungsantrag, den ich unterstütze ist, dass man diesen Kredit heute nicht beschliessen muss, da genug Zeit zur Verfügung steht. Somit kann man sich auch anderen Optionen widmen und auch das Projekt im Maas weiterverfolgen.

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Dann würde man nicht mehr über den Container für CHF 40'000 verfügen sondern er würde dann etwa CHF 80'000 kosten.

Frau Barbara Ehrenberg: Nun haben wir bereits verschiedene Voten gehört, was geht und was nicht. Soweit ich weiss, wurden nach diversen Aufrufen der Gemeinde keine freien Wohnungen oder Häuser gemeldet. Ich fände es fair, wenn die Personen, welche etwas wissen, dies jetzt auch mitteilen würden.

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Vielen Dank. Es wurden bereits verschiedene Objekte abgeklärt, und wir haben unser Bestes gegeben. Schon länger ist bekannt, dass wir Wohnraum suchen und haben fast keine Rückmeldungen erhalten.

Die Diskussion wird vorerst geschlossen und über den Rückweisungsantrag abgestimmt.

Abstimmung

Rückweisungsantrag von Guolf Töndury: 41 Ja gegen 78 Nein – abgelehnt.

Die Diskussion wird weitergeführt.

Herr Hanspeter Geissmann: Ich stelle folgenden **Zusatzantrag:** Spätestens bis zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung hat der Gemeinderat günstigere alternative Möglichkeiten für die Unterbringung der Asylbewerber aktiv zu suchen. Wenn diese nicht gefunden werden kann, wird das Containerprojekt umgesetzt.

Herr Thomas Kuster: Mich würde interessieren, was passiert, wenn dieser Kredit angenommen wird und das Geld ausgegeben wird. Dann hat man den Container anscheinend bereits gekauft. Ich stimme jedoch dem zu, was Herr Geissmann gesagt hat. Zusätzlich stelle ich noch folgenden Antrag.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, auf Grund folgender Prioritäten eine oder mehrere Unterkünfte für Asylbewerber zu suchen:

1. Kauf einer bestehenden Liegenschaft (Wohnung oder Haus).
2. Mieten einer bestehenden Liegenschaft (Wohnung oder Haus).
3. Errichten eines Gebäudes in einer dafür geeigneten Zone.
4. Um- oder Einzonung um die Errichtung eines entsprechenden Gebäudes zu ermöglichen.

Frau Silvia Müller: Man könnte diese fünf Personen, welche wir aufnehmen müssen, auch auf verschiedene Haushalte aufteilen.

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Das stimmt. Das könnte man so machen. Es ist jedoch nicht so einfach, die Plätze zu finden. Wenn man die Miethöhe des Containerprojektes anschaut, kommt die Variante von Frau Silvia Müller wahrscheinlich nicht günstiger.

Herr This Lerch: Man müsste dem Gemeinderat einen Zeitraum vorgeben, in welchem er eine andere Lösung suchen muss.

Herr Hanspeter Geissmann: Spätestens bis zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung. Ich bin der Meinung, wenn man keine Liegenschaft zur Miete oder zum Kauf findet, ist die nächst beste Lösung diese vom Gemeinderat vorgeschlagene.

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Als Anmerkung, diese CHF 350'000 werden nicht sofort ausgegeben. Zuerst wird der Container damit gekauft und falls etwas nicht klappen würde, könnte man den Container auch wieder verkaufen.

Herr Guolf Töndury: Hat der Gemeinderat von Ehrendingen eine Frist gesetzt um den Container zu kaufen?

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Bis Ende November läuft die Frist.

Frau Silvia Müller: An der Infoveranstaltung haben wir gehört, dass bereits eine Anzahlung geleistet wurde. Das heisst, man könnte mit Ehrendingen den Preis des Containers noch verhandeln.

Gemeinderätin Rébecca Schneider: Mit Ehrendingen wurde der Kauf des Containers vertraglich geregelt.

Die Diskussion wird geschlossen.

Abstimmungen

Zusatzantrag Hanspeter Geissmann: Spätestens bis zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung hat der Gemeinderat günstigere alternative Möglichkeiten für die Unterbringung der Asylbewerber aktiv zu suchen. Wenn diese nicht gefunden werden können, wird das Containerprojekt umgesetzt.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit 102 Ja zu 5 Nein zugestimmt.

Antrag Thomas Kuster: Der Gemeinderat wird aufgefordert, auf Grund folgender Prioritäten eine oder mehrere Unterkünfte für Asylbewerber zu suchen:

1. Kauf einer bestehenden Liegenschaft (Wohnung oder Haus).
2. Mieten einer bestehenden Liegenschaft (Wohnung oder Haus).
3. Errichten eines Gebäudes in einer dafür geeigneten Zone.
4. Um- oder Einzonung um die Errichtung eines entsprechenden Gebäudes zu ermöglichen.

Abstimmung: Der Antrag wird mit 21 Ja gegen 83 Nein verworfen..

Gegenüberstellung: Antrag Hanspeter Geissmann gegen Antrag Gemeinderat: Der Antrag Hanspeter Geissmann obsiegt mit 107 Ja gegen 32 Nein.

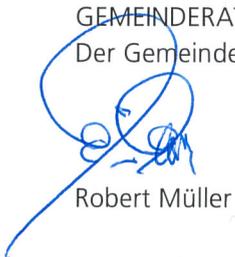
Schlussabstimmung

Antrag Gemeinderat mit Zusatzantrag Hanspeter Geissmann integriert, welcher lautet:
Genehmigung eines Verpflichtungskredites von CHF 350'000 für den Bau eines Asylwohnheims im Maas.
Spätestens bis zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung hat der Gemeinderat günstigere alternative Möglichkeiten für die Unterbringung der Asylbewerber aktiv zu suchen. Wenn diese nicht gefunden werden können, wird das Containerprojekt umgesetzt.

Angenommen mit 100 Ja gegen 4 Nein.

5423 Freienwil, 9. Februar 2017

GEMEINDERAT FREIENWIL
Der Gemeindeammann



Robert Müller

Der Gemeindeschreiber



Felix Vögele